

Pressemitteilung

02. Februar 2016

Branchenvertreter diskutierten über die geplante Reform des Fahrlehrerrechts

Rückschritt statt Reform?

Wie angekündigt wurden in Goslar die Schwerpunkte der geplanten Reform des Fahrlehrerrechts präsentiert. Vertreter der Branche waren zahlreich erschienen, um über einige der angesprochenen Themen zu diskutieren. Leider zeigte sich, dass die ambitionierten Reformpläne einigen Vertretern zu weit gehen. Dabei ist eine umfassende Reform unumgänglich.

Berlin – Eine Reform des Fahrlehrergesetzes ist dringend notwendig, um die gegebenen Rahmenbedingungen, die nicht mehr zeitgemäß sind, an die jetzt schon bestehenden und zukünftigen Marktentwicklungen anzupassen. Eine der größten Herausforderungen in der Zukunft wird der sich jetzt schon immer mehr verstärkende Fahrlehrermangel sein. Auf



diese, die professionelle

54. Verkehrsgerichtstag in Goslar, Teilnehmer des AK VII; Foto: MOVING

Fahrausbildung in Deutschland bedrohende Herausforderung, geben die Empfehlungen keine Antwort und bedrohen auch die Existenz der Fahrlehrerausbildungsstätten.

Die aktuelle bundesweite Umfrage der DATAPART Factoring GmbH zeigt, dass sich die Personalnot weiter verschärft hat und nunmehr über 54 % der Fahrschulen Fahrlehrer suchen.

Der bestehende und sich weiter verstärkende Fahrlehrermangel hat weitreichende Konsequenzen für die Fahrschulbranche:

- das Durchschnittsalter der Fahrlehrerschaft von knapp 53 Jahren wird sich weiter erhöhen
- die Nachfolgeproblematik wird sich in den kommenden Jahren deutlich verschärfen
- es wird zu immer mehr Fahrschulschließungen kommen
- die Anzahl der Fahrschulen wird sich immer schneller verringern.

Auf diese, für die Branche existenziellen Herausforderungen, gilt es, Antworten und Lösungen zu finden, denn es wird deutlich mehr potenzielle Fahranfänger geben als noch vor einigen Jahren angenommen.

Die Reform muss der Fahrschulbranche die Möglichkeit geben, die bestehenden Herausforderungen zu lösen und für die zukünftigen Aufgaben optimale Rahmenbedingungen vorzufinden.

Die Fahrschulbranche muss sich den Veränderungen stellen und sich aktiv mit den anstehenden Veränderungen, wie :

- demografischer Wandel
- autonomes Fahren
- teilautonomes Fahren

- Fahrerassistenzsysteme
- neue Formen der Mobilität

auseinandersetzen.

Das Festhalten an alten Zöpfen war und ist bestimmt keine Lösung. Es bedroht vielmehr die professionelle Fahrausbildung in Deutschland.

Umso mehr ist Herr Satz, Präsident von MOVING, überrascht von der ablehnenden Haltung einiger Branchenvertreter gegenüber der vorgestellten Reform: „Es bleibt zu hoffen, dass die Politik an ihren bisherigen Reformvorschlägen festhält, damit es noch zu einer Reform kommt und nicht zu einem Rückschritt.“

Weitere Informationen über die Fahrschulbranche erhalten Sie im MOVING-Branchenreport 2016, den Sie unter janssen@moving-roadsafety.com kostenfrei anfordern können.

Die Empfehlungen finden Sie auf der [Seite des Verkehrsgerichtstags](#).

MOVING ist eine Interessenvereinigung europäischer Verkehrsverlage und Unternehmungen, die im Bereich der Fahrerlaubnisausbildung tätig sind. MOVING möchte durch weitergehende Professionalisierung der Fahrerlaubnis-Ausbildung in allen Führerschein-Klassen sowie Förderung von Verkehrserziehung in Kita und Schule einen wesentlichen Beitrag zur Erhöhung der Verkehrssicherheit leisten.

Pressekontakt:

MOVING International Road Safety Association e. V.

Schumannstraße 17

10117 Berlin

T: 030/25 74 16 70

E: janssen@moving-roadsafety.com

www.moving-roadsafety.com